

Dorsten, 27. November 2019

Lutz Ludwig
Stadtverbandsvorsitzender
Fraktionsvorsitzender
Beisitzer im Kreisverband

vorsitzender@fdp-dorsten.de
www.fdp-dorsten.de

Am Hünengrab 19
46286 Dorsten

Haushaltsrede des Vorsitzenden der FDP Ratsfraktion Dorsten

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
geschätzte Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren.

Alle Jahre wieder, oder auch „ewig grüßt das Murmeltier“.

Unsere Kommune Dorsten, gleichsam der Kreis Recklinghausen, ist seit vielen Jahren überschuldet und der Stärkungspakt hat uns Chancen zur Entschuldung geboten, aber natürlich den Bürgerinnen und Bürgern auch einiges abverlangt.

Exemplarisch mögen dafür unter anderem die deutliche Erhöhung der Grundsteuer B stehen, ebenso die Tatsache, dass Dorsten seit geraumer Zeit kein Freibad mehr hat.

Aber - schauen wir gemeinsam auf das ablaufende Haushaltsjahr und richten den Blick in die Zukunft.

Haben die Freien Demokraten bereits in der letzten Haushaltsrede über die gemeinsam im Jahr 2012 beschlossene Wiederbesetzungssperre mit ihren Ausnahmen gesprochen, so steht diese fast schon natürlich und immer wiederkehrend zur Diskussion an.

Einerseits fällt es Dorsten schwer, allen Aufgaben einer Kommune gerecht zu werden, andererseits sind wir letztlich auch dafür verantwortlich, eine Überbeanspruchung des vorhandenen Personals bestmöglich einzugrenzen.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement ist ein durch die FDP initiiertes wichtiger Baustein der hier gesetzt wurde und wirkt. Selbstverständlich kann und wird dieser nicht alleine stehen bleiben - aber dazu später mehr.

Ein weiteres und leider ebenso immer wiederkehrendes Thema ist der Schuldenstand. Als FDP führen wir eher kontrollierte Ansätze in der Finanzpolitik mit uns und liegen damit auf einer ähnlichen Ebene, wie unser Kämmerer sie wählt.

Bei unseren Entscheidungen können wir nicht nur die Gegenwart betrachten, sondern dürfen auch die Handlungsfähigkeit zukünftiger Generationen nicht weiter einschränken. Mögen die derzeit am Markt zu erzielenden Zinsen die Schuldenlast überschaubar erscheinen lassen, so mahnen wir an dieser Stelle die Änderungen der Zinspolitik in kommenden Jahren, ja Jahrzehnten, nicht außer Acht zu lassen und erinnern gerne daran, dass Tilgungs- und Zinsdienst durch kommende Generationen zu leisten sind.

Ein vermeintlich banaler Fakt, aber die tatsächliche Auswirkung scheint einigen Kolleginnen und Kollegen auch in unserem Rat nicht jederzeit präsent zu sein. Anders können wir uns bereits nun wieder lauter werdende Forderungen wirklich nicht erklären.

Das gerade auch im Hinblick auf die Tatsache, dass wir erneut ausschließlich mit erheblicher Kraftanstrengung ein Delta von gut 6 Millionen EURO unter Berücksichtigung der bekannten Einsparpotentiale auf den letzten Metern in den Griff bekommen haben. Nur dadurch können wir einen genehmigungsfähigen Haushalt erzielen.

Es freut uns, wenn sich der Kämmerer als Zauberer beweist, aber das kann und darf nicht unsere Zielsetzung im Umgang mit städtischen Finanzen sein.

Insgesamt konnte auch und gerade durch aktive Beteiligung der Freien Demokraten die Gesamtschuldenlast um bald 100 Millionen EURO in den letzten Jahren reduziert werden.

Hier erinnern wir gerne an den maßvollen Umgang mit neuen Bewertungen, beispielsweise bei der Grundsteuer B.

Nichts anderes gibt es mit uns! Das galt damals; zu diesem Wort stehen wir noch heute.

Manches Ratsmitglied dagegen hatte 2012 bereits die 1200er Punkte-Marke vor Augen, um Antworten auf die drängenden finanziellen Fragen zu finden.

Maßhalten gilt ebenfalls für die Gewerbesteuer, wo wir uns beim Hebesatz derzeit bereits am oberen Rand des Mittelfeldes der Kommunen in NRW befinden, nämlich 495%.

Meine Damen und Herren

Selbstverständlich werden wir aktiv weiterhin dem Sanierungsstau in unserer Stadt begegnen. Dies gilt nicht nur für Schulen, sondern ebenso für Straßen, Brücken, weitere öffentliche Gebäude.

Die Infrastruktur der Gebäude und Sporthallen in Dorsten ist im Wesentlichen 30-50 Jahre alt. Häufig wird uns nichts anderes bleiben als neu zu bauen, mindestens jedoch zu sanieren. Sicherlich bald werden wir uns erneut mit dem Thema befassen.

Aber Investitionen heute sind auch Investitionen in die Zukunft! Selbstverständlich werden wir alles daransetzen, dass wir alle uns zur Verfügung stehenden Mittel aus dem Förderprogramm „Gute Schule 2020“ verausgaben. Denn beste Bildung ist eines unserer zentralen Anliegen.

Derzeit wird folgerichtig und völlig zu Recht viel in die Dorstener Schulen investiert. Zählt man die Maßnahmen zusammen, die seit dem letzten Jahr beschlossen wurden, kommt man auf einen deutlich zweistelligen Millionen-Betrag.

Dass die Arbeiten an den Gebäuden und die Ausstattung der Räume nicht innerhalb weniger Wochen zur Zufriedenheit abgeschlossen sind, sollte in Anbetracht dieser schwierigen Lage unstrittig sein. Ohne zudem zusätzliches Lehrpersonal werden wir die Probleme der Schulen nicht lösen können, daran wird im Land intensiv gearbeitet. Dieses Problem schaffen wir jedoch nicht über Nacht beiseite. Die Lehrerbildung ist zeitintensiv, aber wir setzen auf fachlich und pädagogisch hochqualifiziertes Personal.

Wir werden in den kommenden Jahren verstärkt die Entlastung bei Kindergartenbeiträgen über das >Gute Kitagesetz< im Blick haben müssen.

Eine Entlastung, die nur bis ins Jahr 2022 greift, uns im Anschluss folgend jedoch eine Belastung von mehreren Millionen EURO aufbürden kann, ist nur kurzfristig hilfreich. Hier muss der Bund nachlegen und für eine Verstärkung der Finanzen sorgen.

Das ist eine Frage der Konnexität. Wer bestellt, muss auch bezahlen. Viel zu oft hat das insbesondere der Bund „vergessen“.

Ebenso sollten wir wachsam sein beim Thema „Offener Ganztag“ und den nahezu für unsere Kommunen unüberschaubaren Folgekosten. Der Ganztag ist gesellschaftlich gewollt und somit absolut akzeptiert.

Dennoch werden uns hier neue Hürden aufgebaut, auf welche wir in Form der folgenden Haushalte Antworten werden finden müssen.

Eine Verringerung der LWL-Umlage ist zwar zunächst begrüßenswert. Was aber geschieht beispielsweise mit den Kosten für die Existenzsicherung behinderter Menschen ab dem 01. Januar 2020? Bedeutet das für unsere Kommune, dass diese Soziallasten in unsere Trägerschaft übergehen, da der LWL sie nicht mehr übernehmen wird?

Eine von vielen Fragen! Entscheidend wird sein, dass der sogenannte Wasserkopf abgebaut und somit eine weitere Reduzierung der Umlage erreicht wird.

Hier gegenzusteuern war, ist und bleibt uns ein sehr wichtiges Anliegen, bei welchem wir unseren Kämmerer jegliche Unterstützung zusichern!

Meine Damen und Herren

Weitere Themen will ich gerne nennen:

1) Förderung des Breitbandausbaus - gemeinsamer Antrag von CDU und FDP

Der Breitbandausbau in Dorsten für private Haushalte, Gewerbe und Industrie, konnte signifikant vorangetrieben werden.

Viele Haushalte in den Randgebieten haben vom Förderprogramm profitiert, wenn auch der Topf von 50.000 EURO bisher nur etwa zur Hälfte genutzt wurde.

Das Programm war ein Erfolg auf ganzer Linie, aber wer hat sich enthalten? Unsere Kolleginnen und Kollegen der Grünen.

2) Betrachten wir den beabsichtigten Verkauf eines Grundstückes im städtischen Gewerbegebiet.

Die Stadt Dorsten beabsichtigt die Veräußerung einer noch zu vermessenden Gewerbefläche an ein in Dorsten ansässiges Unternehmen.

Auf Grund bestimmter baulicher Maßnahmen stimmen die Grünen gegen den Verkauf an den Interessenten. Dabei wurden im Ausschuss alle notwendigen Fakten abgewogen.

Es ließen sich an dieser Stelle weitere Aspekte aufzählen. SO, geschätzte Kolleginnen und Kollegen lässt sich die Entwicklung in unserer Stadt allerdings nicht gestalten!

In einem Ausschuss, in dem alle Parteien im Sinne der Verbesserung von Lebensqualität und finanzieller Stabilität an einem Strang ziehen, schaffen Sie es immer wieder einen Grund zu finden, sich zu enthalten oder gegen eine Veränderung zu stimmen.

Insgesamt entsteht der Eindruck, dass die Grünen eine zukunftsorientierte Entwicklung der Stadt Dorsten jenseits von Klimadiskussionen, welche wichtig und gut sind, weder für Privatpersonen noch für Gewerbetreibende, als erstrebenswert ansehen.

Meine Damen und Herren

Konservative Ansätze, wie der Kämmerer sie bevorzugt sind richtig und gut, zudem in seiner Position aus unserer Sicht die logische Konsequenz. Nicht zuletzt aufbauend auf den Erfahrungen der Jahre seit 2012.

Innovative Ansätze sind jedoch parallel dazu die zwingende Notwendigkeit, die Prozesse in der Verwaltung zu aktualisieren. In diesen Arbeitsbereich muss umfassend die sogenannte „Arbeitswelt 4.0“ Einzug halten.

Dabei gibt es eine Reihe von Faktoren, welche die moderne Welt attraktiver machen.

Für den Bürger hat die Möglichkeit des digitalen Arbeitens den Vorteil, behördliche Prozesse von Zuhause aus erledigen zu können. Dies spart Zeit, somit Geld und dient nicht zuletzt, wenn auch in einem kleinen Schritt, der Verbesserung des so häufig beklagten schlechter werdenden Klimas. Es muss niemand seinen Verbrennungsmotor in Gang setzen, um einen amtlichen Verwaltungsakt in Gang zu setzen.

Die meisten digitalisierten Arbeitsschritte ermöglichen es zudem, Prozesse zu beschleunigen und somit Effizienz und Effektivität zu erhöhen. Selbstverständlich immer unter Berücksichtigung der Menschen, welche auch in der heutigen Zeit nicht zwingend vernetzt sind, nicht ständig digital agieren!

Ein jedoch absolut nicht zu vernachlässigender Punkt ist die Wertschätzung, welche man Mitarbeitern der Dorstener Verwaltung entgegenbringt, wenn man diesen moderne Arbeitsplätze mit modernen Bedingungen, Ausstattungen und Prozessen ermöglicht.

Schließlich reden wir hier nicht von Menschen, die in einer abgeschirmten Verwaltungsblase arbeiten und leben. Sie haben Freunde, Verwandte und Bekannte, welche Arbeitsplätze mit modernen Ausstattungen zur Verfügung gestellt bekommen.

Währenddessen darf man in der Verwaltung noch den COMMODORE C64 plus Nadeldrucker nutzen. Es wird Papier bedruckt, obwohl man Dokumente als PDF senden kann, verschlüsselt, mit digitaler Unterschrift versehen und....und...und...

Und genau hier, meine sehr geehrten Damen und Herren, setzt unsere Forderung, die Forderung der Freien Demokraten in Dorsten an, einen Digitalisierungsbeauftragten zu installieren.

Und zwar genau die Person, die nicht nur einen Rechner ein- und ausschalten kann, sondern auf der Höhe der Zeit agiert und Equipment zielgerichtet und zukunftsfähig dem Vorstand vorschlägt. Selbstverständlich muss diese Person ebenso die notwendigen Schulungen der Verwaltung benennen und im Auge behalten.

Wenn wir darüber sprechen Arbeitsplätze in der Verwaltung entsprechend attraktiv zu gestalten, sodass vorhandene Mitarbeiter dort verbleiben wollen, es zudem ein Leichtes ist, neue Mitarbeiter zu gewinnen obwohl der Verdienst nicht immer mit dem freien Markt mithalten kann, dann reden wir eben auch von „Bedingungen 4.0“.

Arbeitsprozesse prüfen, umso wichtiger bei der Einsparung und nicht aktiver Nachbesetzung von Stellen, um auch auf dieser Basis einen genehmigungsfähigen Haushalt zu generieren.

Denn, seien wir ehrlich: wenn wir mehrere hunderttausend Euro einsparen müssen, ist der Weg zur Einsparung beim Personal immer wieder der augenscheinlich nächstliegende.

Selbstverständlich gibt es bei Betrachtung der gesamten Behörde einzelne Arbeitsbereiche, ja – es wird auch einzelne Mitarbeiter geben, welche ihre Arbeit mit eher überschaubaren Ergebnissen verrichten. Hier muss man Lösungen finden. Die Einführung eines Gesundheitsmanagements ist zunächst ein Aspekt von mehreren, welcher die Effizienz der Mitarbeitertätigkeiten steigert.

Gleichzeitig muss eine anhaltende, dauerhafte Überlastung ausgeschlossen werden. In diesem Zusammenhang haben wir gerade erst die Erhöhung des Sachkostenansatzes in Höhe von 20.000 EURO gefordert.

Meine Damen und Herren

Dem pawlowschen Reflex gleich, kommen - kaum findet der Kämmerer 100 – 200 – 300 Tausend Euro in seiner Schatztruhe - die Forderungen nach Besetzung von Personalstellen.

Dass diese Aufgaben fachlich notwendig sind, steht dabei auf einem anderen Blatt. Die Freien Demokraten sind der Auffassung, dass wir zunächst prüfen sollten ob es nicht günstiger ist, Aufträge nach draußen zu vergeben, als neue Stellen zu schaffen.

Denn diese müssen über Jahre finanziert werden. Einmalkosten sind uns lieber als Dauerkosten. In diesem Zusammenhang müssen wir uns auch die Frage der Feuerwehrrente gut überlegen.

Auf diese Fragen, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, kann die Verwaltung mit Recht Antworten erwarten und nicht ausschließlich das Aufstellen von Forderungen und Prüfaufträgen Ihr gegenüber.

Wer Forderungen aufstellt, der sollte sich auch in den Wind stellen und mit dezidierten Vorschlägen die Verwaltung an diesem Punkt unterstützen.

Der Marmeladeneffekt scheint schon wieder einzutreten!

Das Verständnis der Freien Demokraten an diesem Punkt ist jedoch äußerst gering, wenn das mühsam im Stärkungspakt unter großen Anstrengungen von Verwaltung und Bürgerschaft angesparte Haushaltsplus, erneut Begehrlichkeiten der Verteilung weckt.

Denn gute Zahlen, oder sollten wir nicht viel eher von „besseren Zahlen“ sprechen, dienen ganz sicher nicht dazu, meine sehr geehrten Damen und Herren, sogleich neue Verteilungsphantasien zu wecken.

Nur weil uns die Gemeindefinanzierung gut 350.000 EURO zusätzlich in die Kasse bringt heißt dies nicht - dass wir Dagobert Duck-gleich in überschüssigem Geld baden können!

Auch hierzu haben meine Vorredner bereits zahlreiche Beispiele ausgeführt.

Unser bereits im Vorjahr unterbreitete Vorschlag lautete:

„Da der Instandhaltungstau de facto ein zweiter Schuldenhaushalt ist sollte der technische Beigeordnete, wie der Kämmerer, eine eigene Haushaltsrede (Infrastrukturrede) halten. Jeder politisch Verantwortliche sollte sich jetzt und in Zukunft nicht mit dem Argument herausreden können, er habe nichts vom Zustand unserer Stadt gewusst.“

Die weitere, aus dem letzten Jahr bereits bekannte Erläuterung, wiederhole ich an dieser Stelle nicht.

Diese Forderung seitens der Freien Demokraten hat Bestand und wir begrüßen dieses Vorgehen in etablierter Form auch in den kommenden Jahren.

Nicht unerwähnt bleiben darf aber vor allem das starke Engagement der Bürgerschaft.

Organisationen, wie der durch die FDP mitinitiierte Verein „Dorsten dankt dir“ entwickeln sich positiv. Unzählige Mitglieder von Schützen- und Sportvereinen sind äußerst aktiv, wenn es um die Gestaltung zahlreicher öffentlicher Flächen geht.

Gerne erwähnen wir Freien Demokraten den Antrag zur Organisation von Kinder- und Jugendgesundheitstagen an allen Grundschulen und weiterführenden Schulen in Dorsten, welchen wir in den Rat eingebracht und erfolgreich zum Beschluss geführt haben.

Genau das, meine sehr geehrten Damen und Herren, genau das sind Ideen und Anträge mit deutlichem kommunalem Bezug.

Diese fehlen uns Freien Demokraten von Seiten unserer Mitbewerber zu häufig.

Um jedoch auch in der Vorweihnachtszeit Versöhnliches und somit einen positiven Aspekt mit auf den Weg zu geben kann man mit Fug und Recht behaupten, dass wir alle gemeinsam die Attraktivierung der Innenstadt auf den Weg gebracht haben, welche von Bürgerschaft und Kaufleuten bereits jetzt als gelungen betrachtet wird.

Meine Damen und Herren

Auch bei diesem Haushalt stellt sich die Frage der Zukunft unserer Stadt.

Eine Debatte, in welcher Gesellschaft wir leben, wie wir diese gestalten wollen und wie verantwortungsvoll wir mit den Geldern der Bürgerinnen und Bürgern umgehen, ist unausweichlich und Basis des demokratischen Zusammenlebens.

Populismus und Sonntagsreden sind dabei aktuell in diesem Rat nicht zu finden und werden auch in Zukunft seitens der Freien Demokraten keinen Raum erhalten.

Der Freiheitsbegriff muss wieder geprägt werden, der Bürger darf nicht von den Lasten der Kommune erdrückt werden!

Die FDP-Fraktion wird dem Haushalt für die Jahre 2020/2021 zustimmen. Es ist erneut gelungen, einen genehmigungsfähigen Haushalt zu planen und dies trotz großer Aufgaben in unserer schönen Stadt Dorsten.

Und mit dem Wissen um die bald 100 Millionen EURO Einsparungen der vergangenen Jahre sind wir Freien Demokraten zuversichtlich, auch in den kommenden Jahren den Pfad der Konsolidierung zu halten und allen Bürgern Jahr für Jahr eine wiederum noch attraktivere Stadt bieten zu können.

Ich danke allen Beteiligten für die intensive Unterstützung und die gute Arbeit. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

*Lutz Ludwig
Fraktionsvorsitzender der FDP
im Rat der Stadt Dorsten*